

Thema: **GSS-Test für Glücksspieler** - vom Automatenspieler über den Pokerspieler bis zum Casino - „Zocker“

Guten Tag liebe/r Interessent/in,

ich freue mich, dass Sie/Du zu meinem **GSS –Test** mehr wissen möchtest.

Vorab möchte ich erwähnen, dass für Sie/ Dich keine Kosten entstehen. Auch werden keine Daten (auch keine „Cookies“ vom Computer gesetzt) von mir abgefragt oder heimlich gesammelt. Wo steckt also der Haken? Es gibt keinen. Ich will nichts an Menschen verdienen, die glücksspielsüchtig oder Angehörige/ Freunde von selben sind. Warum bin ich so „selbstlos“? Weil ich selbst ein Glücksspielsüchtiger war, der sein Firmenvermögen von 5 Millionen DM in 2 Jahren am Roulettetisch verloren hat.
(siehe auch www.nichts-geht-mehr.info)

Ich habe mir selbst lange nicht eingestehen wollen, dass ich glücksspielsüchtig war (*anerkannte Krankheit nach WHO DC-10; eine Therapie wird von den Krankenkassen/ Sozialversicherungsträgern bezahlt*). Nie habe ich jemandem von meinen Problemen erzählt, dass ich mit der Abgabe meines Mantels an der Spielbankengarderobe auch meinen eigenen Willen abgegeben habe. Ich hatte keinerlei Kontrolle über mein Handeln und war mit meinen Gedanken nur beim Glücksspiel. Alles andere zählte 6 Tage in der Woche nicht mehr für mich. 6 Tage in der Woche, von der Öffnung bis tief in der Nacht, hielt ich mich in staatlich konzessionierten Spielbanken auf.

Von meinen verlorenen 5 Millionen DM flossen 80 Prozent, also 4 Millionen DM als „Spielbankabgabe“ in die Landeshaushalte von Bremen und Niedersachsen. Nur zu gerne hätte ich damals einen Weg gefunden, dieses Elend zu beenden. Ich war einfach in dem Glauben, ich könnte meine anfänglichen Verluste wieder zurückholen und auf Dauer gewinnen.

Natürlich kann beim Glücksspiel auf Dauer gewonnen werden! Wer es nicht glaubt, frage doch mal die Betreiber! Hätte es damals für mich doch nur die Möglichkeit gegeben, dies alles zu durchschauen oder zumindest zu erkennen, dass ich auf dem besten Wege war, mich zu ruinieren. Aber es gab keinen anonymen Test, mit dem ich für mich alleine prüfen konnte, ob ich Glücksspielsucht gefährdet bin.

Die Therapien für diese Krankheit können eine Hilfe sein; kommen aber erst dann zum tragen, wenn das „Kind in den Brunnen“ gefallen ist. Und das Angebot der „Hilfetelefonnummer“ der **BZgA**, der „Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung“ (*eine Fachbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit*) halte ich für eine Alibifunktion. Ist es doch der Staat (*Bundesländer/ BUND*) selbst, der durch Spielbanken und unzureichende Glücksspielgesetze das Volk „abzockt“ bzw. abzocken lässt, ohne Rücksicht auf erkrankte Glücksspielsüchtige, die in großem Maße die Taschen des Bundes und der Länder füllen.

Ein Spiel mit Milliardenereinnahmen. Dazu passt es, dass ausgerechnet der ehemalige **Bundesfinanzminister Theodor Waigel (CSU)** nach Ausscheiden aus dem Ministeramt bei einem internationalen Glücksspielbetreiber (*NSM Löwen*) den Posten des Aufsichtsratsvorsitzenden übernahm. Auch der ehemalige SPD **Bundesfinanzminister Peer Steinbrück** trat als Festredner auf, beim „20 Jahre Forum für Automatenunternehmer in Europa“. Ob die das unentgeltlich getan haben?

Dabei muss das Glücksspiel nicht verboten werden. Es gibt [Konzepte](#), welche die Einnahmen für den Staat -und auch für den Breitensport/ und den sozialen Einrichtungen- (*wie immer wieder gerne von staatlicher Stelle angeführt*) nicht verringern. Gleichzeitig wird den „Spielern“ nicht die Möglichkeit genommen, ihrem „Hobby“ nachgehen zu können. Ohne das diese dem Ruin und der Zerstörung ihrer Familien ausgesetzt sind.

Dass es von staatlicher Seite auch anders geht, mag der Magazinbeitrag vom MDR (26.09.2017) zeigen:

„Vorbild: Norwegen

Dass es sich lohnt, etwas gegen das Glücksspiel zu tun, zeigt das Beispiel Norwegen. Dort hat der Staat der Sucht einen Riegel vorgeschoben. Die Zahl der Spielautomaten wurde drastisch reduziert und eine zentrale Kontrollstelle wurde eingeführt. Seitdem müssen sich Spieler zu Beginn eines Spiels identifizieren. Ein Server gleicht dann die Daten ab und gibt das Spiel nur für diejenigen frei, die sein monatliches Limit von rund 300 Euro noch nicht verspielt hat. Seit der Einführung des Systems hat sich die Zahl der Spielsüchtigen in Norwegen etwa halbiert. Die Verluste des Staates machen die Gelder wett, die bei der Einsparung von Suchttherapien und dergleichen erzielt werden können.“

Thema: **GSS-Test für Glücksspieler** - vom Automatenspieler über den Pokerspieler bis zum Casino -„Zocker“

So, und nun geht es, wenn gewünscht, zum **GSS-Test** (*kostenlos, anonym und ohne Datenangabe*) versprochen!

Die Idee hinter dem Test.

Wer Probleme mit dem Glücksspiel hat zum Beispiel mit dem „nicht aufhören“ können, auch wenn schon viel Geld verloren wurde. Wessen Tagesablauf von der nächsten Gelegenheit zum „Spielen“ bestimmt wird und die Gedanken nur noch um das „Spielen“ kreisen. Wer sich bereits in finanzieller Notlage befindet und Probleme mit der Familie hat. Und und und. Wer immer weiter „spielt“ obwohl er schon im Unterbewusstsein erkennt, dass er unter einem Kontrollverlust leidet, sich dies aber nicht eingestehen kann oder will. Wer eine Bestätigung - erstmal nur für sich selbst- erhalten will, ob er möglicherweise der Krankheit „Glücksspielsucht“ bereits anheimgefallen ist, der kann mithilfe dieses Testes mehr über sich erfahren.

Insgesamt 3 Besuche in der Spielhalle	Forderung an den „Spieler“:	Ergebnis, wenn Stufe erreicht:
STUFE 1 1. Besuch in der Spielhalle Spielkapital: 100,-- €	Spielen wie es gefällt. Egal, ob mit Gewinn oder Verlust, und egal, wann die Spielhalle verlassen wird.	Eine leichte Aufgabe, oder?
STUFE 2 2. Besuch in der Spielhalle Spielkapital: 50,-- €	Davon müssen mindestens 25 € wieder „nach Hause“ gebracht werden!	Schon schwieriger ...
STUFE 3 3. Besuch in der Spielhalle Spielkapital: 25,-- €	Mindestaufenthalt in der Spielhalle: 20 Minuten-, ohne zu spielen! (auch nicht einmal!)	Hier scheitern fast alle ... und sie sollten sich ernsthafte Sorgen machen!
		Chapeau! Wenn Sie diese Stufe geschafft haben. Sie sind sehr willensstark!

Wer die zweite Stufe nicht schafft, sollte sich dringend Hilfe holen. Eine gute Adresse ist dafür der:

Fachverband Glücksspielsucht (fags) e.V.
 Meindersstraße 1a
 33615 Bielefeld
 Tel. 0521 / 557721-24
 Fax: 0521 557721-34
 E-Mail: verwaltung@gluecksspielsucht.de
 Internet: www.gluecksspielsucht.de

Ich habe diesen Test eigenständig kreiert und bei mir selbst angewendet- leider zu spät.

Der Test kann mit Geldsummen in beliebiger Höhe durchgeführt werden.
 Wichtig ist dabei nur, dass das Verhältnis der einzelnen Summen zueinander **nicht verändert** wird.

Ausdrücklich erkläre ich, Klaus F. Schmidt (Autor des **GSS-Test**) , dass ich keine Haftung für mögliche Folgeschäden übernehme, wie zum Beispiel: finanzielle Verluste, Eintritt einer Glücksspielsucht oder andere Schäden, welche durch die Ausführung des **GSS-Test** bei den Probanden entstanden sind.

Ich wünsche Ihnen/ Dir, dass das Ergebnis im unteren grünen Feld endet.